Jahresbericht 2018



Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Osnabrück Johannisstraße 91 49074 Osnabrück

Telefon: 0541 338 76 10 Fax: 0541 338 76 33

buero@skf-os.de www.skf-os.de

Verantwortlich: Gertrud Lemmen-Kalker (Vorsitzende)

Redaktion: MitarbeiterInnen der Fachbereiche

mit Unterstützung von Joy Prior Erscheinungsweise: jährlich





Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	6
Aus dem Verein	7
Rechtliche Betreuung	13
Querschnittsarbeit	16
Allgemeine Soziale Beratung	19
Schwangerenberatung	23
Café Krümel	26
Netzwerk Aktion Moses	27
Madame Courage	28
Adoptions- und Pflegekinderdienst	29
Gastfamilien für UMA	35
Ambulante Hilfen zur Erziehung	37
Familienmotivationsprogramm	39
Projekt "STEP by STEP"	40
Annas Treff	42
Kindertagesstätte Rasselbande	43
Allgemeine Informationen	47



Manchmal passiert es mir, dass ich mitten im Gespräch den Faden verliere, einfach nicht mehr weiter weiß:

manchmal frage ich mich bei einem Vortrag, wo denn der rote Faden ist, und kann ihn nicht finden;

manchmal muss ich suchen gehen, um den roten Faden wieder neu zu sehen, der mir hilft, die Ausrichtung meines Lebens klarer zu erkennen...

Unsichtbarer Lebensfaden

Den roten Faden deines Lebens musst du nicht selbst erfinden, aber immer wieder neu danach Ausschau halten.

Am roten Faden deiner Geschichte erkennst du, wie dein Leben gefügt wurde und du bis hierher geführt worden bist.

Im roten Faden deiner Hoffnungen und Träume steckt die Kraft, die dir hilft, das Fremde und Ungeliebte anzunehmen.

Der rote Faden deiner Gebete kann dir ein Lied singen von deiner Entbehrung und Erfüllung.

Aus dem roten Faden deiner Beziehungen hast du ein Netz gewoben, das dein Leben tragfähig macht.

Der rote Faden deines Lebens wird dir zugespielt – bis zu deiner Vollendung.

Es ist gut, um diesen roten Faden zu wissen, der mir sagt, dass mein Leben nicht aus einem Sammelsurium von Zufällen, wahllosen Ereignissen oder gleichgültigen Beliebigkeiten entsteht und besteht.

Lydia Bölle

Auf ein Wort

Nachdem die Ergebnisse der Studie "Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz" im Herbst 2018 vorlagen, zeigte sich erneut die Erschütterung unter den katholischen Gläubigen. Die Bundesvorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), Dr. Anke Klaus dazu:

"In vielen Gesprächen mit ehrenamtlich und beruflich Engagierten im SkF ist spürbar, dass wir alle entsetzt sind; entsetzt über das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs und wütend über den bisherigen Umgang mit Opfern und Tätern. Zornig macht uns vor allem, dass dem offenkundig erhebliche strukturelle Mängel zu Grunde liegen. Der SkF sieht ein systematisches Verdrängen, Verschweigen, Verleugnen und Ignorieren der verantwortlichen Amtsträger der katholischen Kirche.

Für uns als ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende ist diese Situation ausgesprochen schwierig. Das Zutrauen in die katholische Kirche ist erschüttert und unsere Loyalität der Kirche gegenüber wird auf eine empfindliche Probe gestellt. Wir erwarten eine wirklich konsequente Aufarbeitung mit externer Kontrolle und Weitergabe aller relevanten Fakten an die Staatsanwaltschaften. Es muss

unmissverständlich klar sein, dass Rechtsbrüche konsequent geahndet werden. Innerhalb der Kirche muss es eine Atmosphäre geben, die Konflikte und Kritik zulässt und sie als konstruktiv förderlich anerkennt.

Da offenkundig gerade die Machtstrukturen innerhalb der katholischen Kirche den Missbrauch begünstigen, erwarten wir hier spürbare und erkennbare Veränderungen. Strukturen, die Missbrauch bedingen, müssen überwunden werden.

Die Stärkung eines selbstbewussten Umgangs mit Sexualität und die Förderung von Grenzziehung gegenüber übergriffigem Verhalten ist darüber hinaus dringend notwendig. Dafür setzt sich der SkF als Frauenwohlfahrtsverband seit langem entschieden ein."

Auch wenn wir als Frauenverbände in der katholischen Kirche von der Deutschen Bischofskonferenz in Lingen mehr erwartet hatten, so sehen wir in unserem eigenen Bistum doch positive Ansätze und Anlass zu vorsichtiger Hoffnung und bieten die Mitarbeit in einem Veränderungsprozess im Sinne der Forderungen des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken vom November 2018 an. Damit diese Hoffnung nicht enttäuscht wird, ist aber zeitnahes und tatkräftiges Handeln gefragt! Dafür setzen wir uns ein!

Gertrud Lemmen-Kalker Vorsitzende

Birgit Ottens Geschäftsführerin



Aus dem Verein

Kolpingsfamilie Hagen unterstützt SkF e.V. Osnabrück

1000 € spendete die Kolpingsfamilie Hagen dem SkF e.V.. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde der Erlös des Nussknackermarktes für soziale Zwecke in der Region gespendet. Überreicht wurde die Spende vom Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Hagen.



5.000 € für das Förderprojekt Madame Courage

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Huskobla und Kollegen unterstützten auch in diesem Jahr das Kooperationsprojekt Madame Courage des SkF, der Hochschule und der Universität Osnabrück mit 5.000 €. Das Programm hilft alleinerziehenden Studierenden in Finanznot kurz vor dem Abschluss und finanziert sich ausschließlich durch Spenden. So konnten auch in diesem Jahr alleinerziehenden Studierenden in Finanznot unterstützt werden. Symbolisch überreichten die Gesellschafter Stefan Huskobla und Marcel Reinhardt den Scheck an Birgit Ottens, SkF-Geschäftsführerin, Bettina Charlotte Belker, Zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule und Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram.

Bei Studierenden, die allein ein Kind erziehen, dauert das Studium häufig länger. Dadurch fällt der Anspruch auf andere finanzielle Unterstützungen weg. Neben Kind und Studium noch zu arbeiten ist für viele kaum oder gar nicht realisierbar. Somit können sie schneller als andere in finanzielle

Notlagen geraten. Das Förderprogramm gewährt ihnen eine Überbrückungshilfe, um das Studium abschließen und bald eigenständig für den Lebensunterhalt sorgen zu können. Seit neun Jahren unterstützt Madame Courage alleinerziehende Studierende. Bisher haben 19 Studierende mit insgesamt 24 Kindern von dem Projekt profitiert. Dafür stand eine Summe von 74.120,20 € zur Verfügung.



20 Ranzen für einen fairen Schulstart

Das Ehepaar Hagemann spendete 20 neue Schultornister für bedürftige Familien. 5 Schulranzen für Erstklässler mit Sporttasche, gefülltem Etui und Brustbeutel sowie 15 Schulrucksäcke für Kinder, die ab Sommer die weiterführende Schule besuchen werden, ebenfalls bestückt mit Etui und Sporttasche konnten so über die Allgemeine Soziale Beratung an Kinder aus Familien mit geringem Einkommen weitergegeben werden.

Herzlichen Dank an das Ehepaar Hagemann, die über Frau Schomaker, ehemalige Vorstandsvorsitzende beim SkF e.V. Osnabrück, von den finanziellen Notlagen von Familien im Zusammenhang mit dem Kauf von Schulranzen gehört hatte.



Irma Sandkühler ist verstorben

Wir trauern um Irma Sandkühler, die am 5. März 2018 im Alter von 94 Jahren verstarb. Mitglieder und Mitarbeitende, die sie kannten, erinnern sich an sie als immer zugewandtes, einsatzbereites Vorstandsmitglied. Sie war immer zur Stelle, wenn man sie brauchte. 1966 war sie in den Vorstand gewählt worden, in dem sie zunächst noch mit Elisabeth Sunder, seit 1977 mit Ruth Nülle, Klara Albers und Mathilde Otten bis 1993 wirkte. Auch nach ihrem Ausscheiden aus der Vorstandstätigkeit nahm sie interessierten Anteil am Vereinsleben und blieb dem Sozialdienst katholischer Frauen eng verbunden.





Rasselbande wird von UPS Foundation unterstützt

Soziales und ehrenamtliches Engagement genießt bei UPS einen hohen Stellenwert. United Parcel Service Deutschland-Chef Frank Sportolari überreichte im UPS Trainingszentrum für Zusteller "Integrad" in Köln Spenden in Höhe von insgesamt 333.200 US-Dollar, durch die sieben gemeinnützige Projekte in Deutschland unterstützt werden.

So profitierte auch die Kita Rasselbande und bekam für ihr Projekt "Rasselbande in Bewegung" 50.000 US-Dollar aus den Mitteln der UPS Foundation. Die Spende wird für die individuelle Entwicklungsförderung von Kindern im Rahmen des Projekts "Rasselbande in Bewegung" eingesetzt. Auf dem Außengelände der Kindertagesstätte

"Rasselbande" wird eine Spielanlage mit verschiedenen Kletterelementen, Spielhäusern sowie Elementen für unterschiedliche Körper- und Sinneserfahrungen aufgebaut werden.

Über 280 Mitarbeiter von UPS haben insgesamt mehr als 2.100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit bei den sieben Organisationen geleistet, die Spenden erhalten haben. UPS ist es ein Anliegen, den Gemeinschaften, in denen das Unternehmen lebt und arbeitet, etwas zurück zu geben. Deshalb werden die Einrichtungen, die durch ehrenamtliche Arbeit von UPS-Mitarbeitenden unterstützt werden, zusätzlich belohnt mit der Chance Projektförderanträge zu stellen.



Obstbäume für die Kita Rasselbande

Andre Pohl und seine Mitstreiter vom Satellliten-Club Rotary Osnabrück wurden in der Kita Rasselbande freudig begrüßt. Die Kinder halfen fleißig beim Einpflanzen der gespendeten Obstbäume im Freigelände, die später Kirschen, Birnen und Äpfel tragen sollen. Als Vorgeschmack standen schon mal Obstkörbchen zum Probieren bereit.



Abschied von Doris Schomaker und Barbara Graalmann Neuwahl des Vorstands

In der diesjährigen Mitgliederversammlung am 29. August 2018 wurden Doris Schomaker und Barbara Graalmann nach 20 Jahren aus dem Vorstand verabschiedet. Beide haben sich seit 1988 ehrenamtlich im Vorstand des SkF engagiert, Doris Schomaker war Vorsitzende des Gremiums. Die feierliche Verabschiedung erfolgte im Anschluss an die Mitgliederversammlung, die in diesem Jahr im Priesterseminar Osnabrück stattfand.

Ein letztes Mal stellte Doris Schomaker den Tätigkeitsbericht vor und ehrte Gisela Rieder für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in Annas Treff.



v.l.n.r.:Doris Schomaker, Lydia Bölle, Gertrud Lemmen-Kalker, Ute Schöniger, Barbara Graalmann, Ulrike Nülle

Für die Neuwahl des Vorstands, der turnusmäßig erfolgte, standen sie und ihre Vorstandskollegin Barbara Graalmann nicht mehr zur Verfügung. Die Mitgliederversammlung wählte

Gertrud Lemmen-Kalker, Ute Schöniger, Ulrike Nülle und Lydia Bölle in den Vorstand. Gertrud Lemmen-Kalker übernimmt den Vorsitz, Ute Schöniger die Stellvertretung.



v.l.n.r.: Ulrike Nülle, Ute Schöniger, Gertrud Lemmen-Kalker, Lydia Bölle

Im Anschluss wurde es feierlich: Doris Schomaker und Barbara Graalmann wurden verabschiedet. Doris Schomaker vertrat den Verein über viele Jahre in innerverbandlichen, kirchlichen Gremien. Sie repräsentierte ihn in der Öffentlichkeit und stellte sich stets den aktuellen Themen und hat so mit ihrer Arbeit den Verband geprägt und mitgestaltet. Barbara Graalmann war mit ihrer juristischen Kompetenz eine vielgefragte Ratgeberin in Sachen Vereins-, Betreuungs- und Familienrecht. Neben zahlreichen MitarbeiterInnen und Mitgliedern waren Vorstandskolleginnen der Ortsvereine aus der Diözese sowie Generalvikar Theo Paul und Günter Sandfort gekommen. Die Geschäftsführerin der Bundeszentrale, Renate Jachmann-Willmer verlieh Doris Schomaker und Barbara Graalmann den Agnes-Neuhaus-Kristall für ihre Verdienste für den SkF: gewichtig, kantig und transparent - so sei die Arbeit im Fachverband und in diesem Sinne hätten sich auch die Geehrten eingesetzt. Neben der neuen Vorsitzenden Gertrud Lemmen-Kalker ergriffen auch Mitarbeitende der verschiedenen Fachbereiche das Wort und sorgten mit ihren je eigenen Verabschiedungen für humorvolle und emotionale Momente. Anschließend gab es bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit, sich persönlich von den beiden Vorstandsfrauen zu verabschieden, die über so viele Jahre die Arbeit des SkF Osnabrück geprägt haben.

Doris Schomaker setzte sich in den 20 Jahren unermüdlich für den SkF ein und repräsentierte ihn in der Öffentlichkeit. Sie vertrat den Verein in innerverbandlichen, kirchlichen Gremien und stellte sich den aktuellen Herausforderungen und Zukunftsthemen. Das Engagement für die Kita Rasselbande lag ihr hierbei besonders am Herzen. Sie hat die Erweiterung und viele Veränderungen begleitet. Immer positiv gestimmt brachte sie neue Projekte auf den Weg, die nun fest im Angebot des SkF

verankert sind: SkF-Intensiv-Pflegefamilien, Aktion Moses, das Familienmotivationsprogramm (FMP), MADAME COURAGE. Das bestehende Angebot wurde stets den veränderten Bedürfnissen angepasst und weiterentwickelt. Doris Schomaker war Gründungsmitglied des Diözesanvereins und pflegte aktiv gute Kontakte zu den anderen Ortsvereinen der Diözese. Besondere Höhepunkte in ihrer Amtszeit waren der Katholikentag 2008 in Osnabrück und das 100jährige Jubiläum SkF Osnabrück 2016.



Doris Schomaker und Barabara Graalmann, in der Mitte die neue Vorsitzende

Barbara Graalmann bereicherte in ihrer Amtszeit den SkF mit ihrem Fachwissen als Rechtsanwältin und Notarin. Bei Fragen rund um Vereinsrecht, Betreuungsrecht und Familienrecht stand sie dem Verein, den Mitarbeitenden und den Klienten kompetent zur Seite. Ihre Haltung war kritisch, aber immer konstruktiv. Unermüdlich engagierte sie sich besonders für den Betreuungsverein und legte hier Wert darauf, an Veranstaltungen und Bewerbungsgesprächen teilzunehmen. Aber nicht nur die Arbeit des Betreuungsvereins waren ihr wichtig, sondern besonders die Menschen mit ihren Schicksalen und Lebensgeschichten. Sie hat wichtige Veränderungen begleitet, wie die Weiterentwicklung des Betreuungsrechts, die Pauschalierung der Vergütung und der noch andauernde Kampf ums wirtschaftliche Überleben aufgrund mangelnder Finanzierung.

Kita Rasselbande weiht mit Gipfelfest den neuen Spielplatz ein

Dank der Spende über 50.000 US-Dollar von UPS Wallenhorst konnte die Kita Rasselbande einen neuen Spielplatz gestalten. Die Mitarbeiter der UPS Niederlassung in Wallenhorst engagieren sich seit 2004 für den SkF Osnabrück und besonders für die Kita Rasselbande. Handwerkliche Tätigkeiten und Unterstützung bei Festen ist kaum noch ohne die Mithilfe der UPS-Mitarbeiter denkbar. Dank der großzügigen Spende konnte die Kita durch einen Spielhügel mit Rutsche für die großen Kinder und einen Käfer-Parcours für Krippenkinder aus dem U3-Bereich ihr Projekt "Rasselbande in Bewegung" weiter

umsetzen. Die Mitarbeiter der Kita werden 2019 eine Fortbildung besuchen, die ihnen Möglichkeiten aufzeigt, die Kinder bei körperlichen Aktivitäten zu fördern und zu unterstützen.



Orange your city! - Wir haben mitgemacht!



Zum internationalen Gedenktag "Nein zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen" beteiligte sich der SkF Osnabrück e.V. an einer weltweiten Aktion von UN Women, die mit der Farbe Orange ein sichtbares Zeichen setzen wollen.

Auch der SkF Osnabrück nahm in diesem Jahr an der Aktion teil und ließ die Bürofenster in der Johannisstraße und der Kolpingstraße in der Nacht vom 24. auf den 25. November orange leuchten.

Bilderausstellung



Seit Dezember 2018 ist in den Fluren der Geschäftsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Osnabrück wieder eine Bilderausstellung zu sehen. Der Künstler Marc Schafft lebt in Wallenhorst und arbeitet in der Werkstatt der HHO. Seit seiner Kindheit malt Herr Schafft leidenschaftlich gerne, vorzugsweise Landschaften. Besonders die Jahreszeiten Sommer und Herbst inspirieren ihn hier besonders. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle betrachtet werden. SkF Osnabrück, Johannissr. 91,

Mo — Fr: 08.30 — 12.30 Uhr, Mo — Mi: 13.30 — 16.15 Uhr, Do: 13.30 — 17.00 Uhr



Rechtliche Betreuung

Im Betreuungsverein des SkF Osnabrück übernehmen Sozialarbeiterinnen/
-pädagoginnen und ein Sozialarbeiter/
-pädagoge, hauptberuflich rechtliche
Betreuungen nach §§ 1896 ff BGB. Hinzu kommt der Querschnittsbereich. Bei der

Tätigkeit geht es um die Gewinnung, Beratung, Begleitung und Fortbildung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern sowie die Information und Beratung zum Thema Vorsorgevollmacht für den Südkreis des Landkreises Osnabrück.

Hauptberuflich geführte Betreuungen

Personalsituation

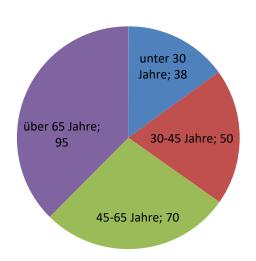
Derzeit sind 6 hauptberufliche sozialpädagogische Fachkräfte mit 5,18 Vollzeitstellen, mit Unterstützung einer Sozialarbeiterin im Berufsanerkennungsjahr und einer Mitarbeiterin im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) im Betreuungsverein tätig. Wir verabschiedeten unsere langjährige Kollegin Frau Kröger zum Ende des Jahres. Frau Ickert-Hatzopoulos konnten wir als Nachfolgerin ab Oktober 2018 begrüßen, die ihr Berufsanerkennungsjahr gerade beendete.

Eine besondere Ressource in unserem Fachbereich sind die russischen Sprachkenntnisse unserer Mitarbeiterin Frau Gusa. Die Betreuungsstellen und Amtsgerichte fragten gezielt an, wenn es darum ging, eine Betreuerin für zu betreuende Personen zu suchen, die ausschließlich russisch oder russisch als Fremdsprache sprechen.

Betreuungszahlen

Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 253 Betreuungen geführt. Dem nachfolgenden Diagramm ist die Betreuungsentwicklung zu entnehmen. Am 31.12.2018 wurden von den 6 Mitarbeiter/innen 219 Betreuungen geführt.

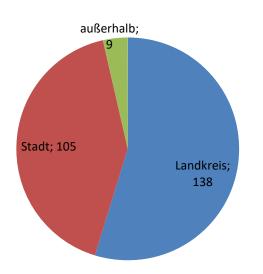
Altersstruktur der Betreuten



Aus der Übersicht wird deutlich, dass aus allen Altersschichten Personen betreut werden. Den größten Anteil nimmt der Personenkreis der über 65jährigen Menschen ein.

Die unterschiedliche Altersstruktur erfordert von den BetreuerInnen Kenntnisse in vielen Teilen der Sozialpädagogik, medizinische und juristische Kenntnisse, aber auch die Fähigkeit, sich auf die Bedürfnisse und Probleme der einzelnen Betreuten unterschiedlichen Alters einzustellen.

Wohnort der Betreuten



149 der 253 Betreuten leben in einer eigenen Wohnung und 103 Personen in Einrichtungen der Altenpflege oder der Eingliederungshilfe.

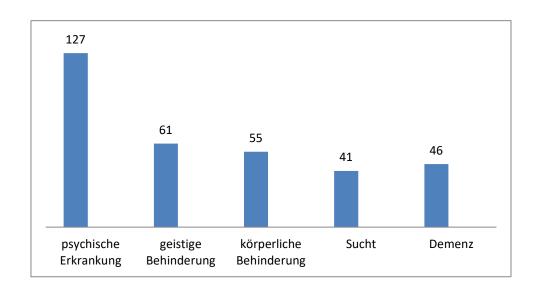
Familienstand und Geschlecht der Betreuten

Von den 253 Betreuungen sind 165 weibliche und 88 männliche Personen.

Der größte Teil der Betreuten ist alleinstehend und nicht verheiratet.

Krankheitsbilder

Aus dem Schaubild ist ersichtlich, dass bei 127 Betreuten eine psychische Erkrankung im Vordergrund steht. Allerdings besteht bei 1/3 der Personen eine Mehrfacherkrankung wie zum Beispiel "Psychose und Sucht" oder "geistige Beeinträchtigung und Sucht".





Teamsitzungen, Supervision, Fortbildung, Arbeitskreise

Regelmäßige Teamsitzungen sowie Teamsupervisionen fanden im Jahr 2018 statt. Diese Treffen dienten neben der Klärung organisatorischer Fragen auch zur kollegialen Fallberatung und zur Weiterentwicklung der Betreuungsarbeit im SkF Osnabrück.

Im Zuge der Digitalisierung wurden Tablets für jede MitarbeiterIn angeschafft. Durch die elektronische Akte können sämtliche Daten während der Hausbesuche eingesehen werden oder Aktennotizen direkt getätigt werden.

Die Teilnahme an Fortbildungen ist zur I aufenden Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverzichtbar. Fortbildungen wurden besucht zu den Themen Sozialrecht, Bundesteilhabegesetz (BTHG), Betreuungsgerichtstag.

Was uns sonst noch beschäftigte

Die Betreuungsvereine beschäftigte 2018 weiterhin das Problem der nicht angepassten pauschalisierten Vergütung seit 2005, obwohl die Kosten laufend gestiegen und die MitarbeiterInnen einem enormen Arbeitsdruck ausgesetzt sind.

Datenschutz

Die neue Datenschutzgrundverordnung sowie das kirchliche Datenschutzgesetz sind zum 25.05.2018 in Kraft getreten. Durch die Datenschutzbeauftragte des SkF wurden an die Betreuten Informationsschreiben verschickt und über die Datenverarbeitung aufgeklärt. Von den betreuten Personen kamen viele Rückfragen zu diesen Themen.

Bundesteilhabegesetz

Im Zuge der gesetzlichen Neuerungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zum 01.01.2017, sind neue gesetzliche Bestimmungen für die Betreuungsarbeit von Bedeutung geworden. Auch im Jahr 2020 werden weitere gesetzliche Neuerungen realisiert, die weitere wichtige Veränderungen für die Betreuungsarbeit bedeuten. Dafür wurden bereits Fortbildungen besucht und weitere für 2019 geplant.

Querschnittsarbeit im Jahr 2018

Die Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern, deren Beratung, Begleitung und Fortbildung und die Vermittlung von ehrenamtlich geführten Betreuungen ist die sogenannte Querschnittsaufgabe des anerkannten Betreuungsvereins. Hinzu kommt die Informationsgabe durch Einzelberatung oder Vorträgen zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Der SkF Osnabrück arbeitet hier intensiv mit der Betreuungsstelle des Landkreises Osnabrück zusammen und nimmt die Querschnittsarbeit für den südlichen Landkreis Osnabrück wahr.

Vermittlung von ehrenamtlichen Betreuungen

Im Jahr 2018 konnten 17 ehrenamtliche Betreuungen erfolgreich vermittelt werden. Alle Anfragen des Landkreises Osnabrück auf Benennung einer ehrenamtlichen Betreuungsperson konnten bedient werden. Von den 17 vermittelten Betreuungen waren 10 neue Ehrenamtliche. Diese wurden in Einzelgesprächen auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereitet und werden auf Wunsch in ihrer Arbeit aktiv unterstützt. Von den 52 beim SkF Osnabrück registrierten ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern werden insgesamt 128 Betreuungen geführt.

Fortbildungsangebote

Im Rahmen des "Arbeitskreis Betreuung im Landkreis Osnabrück", zu dem die	20.2.18	Grundkurs für ehrenamtliche BetreuerInnen
Betreuungsstelle des Landkreises Osnabrück	17.4.18	Informationen rund um die
der SkF Bersenbrück, SKFM Artland und SkF	21.8.18	Pflegeversicherungsleistungen Rechte und Pflichten in der
Osnabrück gehört, findet ein jährliches Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche		rechtlichen Betreuung
Betreuer und Interessierte statt. Hier werden	23.10.18	Bundesteilhabegesetz und Betreuung
ganz unterschiedliche Themen angesprochen. In 2018 waren dies:	27.11.18	Ehrenamtliche berichten aus der Praxis

Beratung und Begleitung

Ehrenamtliche haben einen Anspruch auf Unterstützung in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit. Diese wird telefonisch, persönlich oder auch per Mail durchgeführt. Oftmals geht es in diesen Anfragen um Unterstützung bei Entscheidungen zur Gesundheitssorge oder "Wo beantrage ich welche Leistung" oder: "Es wurde der Heimplatz gekündigt, was ist jetzt zu tun?" In diesen Situationen an eine Fach-

person angebunden zu sein, mit dem man den Sachverhalt bespricht, ist oftmals sehr hilfreich um eine eigene Betreuerentscheidung treffen zu können. Es fanden im

Berichtszeitraum insgesamt 165 Beratungen statt.

Die Unterstützung erfolgt auch durch jeweils 6 angebotene Sprechstundentermine in Melle in den Räumen des Caritasverbandes und in



Bad Laer in der Blomberg Klinik vor Ort. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Begleitung der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer ist der Erfahrungsaustausch in der Blomberg Klinik (6x in 2018). Hier haben die Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich

persönlich über Probleme auszutauschen aber auch Informationen zu Neuerungen in der Sozialgesetzgebung zu erhalten. Die Teilnehmerzahl bewegte sich hier zwischen 4 und 12 Personen.

Online-Beratung

Die Online - Beratung über das Caritas-Portal ist ein weiterer Baustein der Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen und Interessierten. Die Möglichkeit sich online Unterstützung zu holen wird allerdings weiterhin nur wenig nachgefragt.



Vorträge und Beratung zum Thema Vorsorgevollmacht

Im Berichtszeitraum wurden 7 Vorträge vorwiegend zum Thema Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung angeboten. Eine über die VHS organisierte Veranstaltung fand mangels Teilnehmerzahl nicht statt. Gemeinsam mit dem DiCV wurde ein neues Format der Informationsgabe zu diesen Themen angeboten – die sogenannte "Road-Show". Hierbei gab es zu verschiedenen Themen Experten, die vom bekannten Moderator

Ludger Abeln im Rahmen eines Podiums interviewt wurden. Bei der Veranstaltung in Melle waren 120 Besucher anwesend. Ansonsten bewegte sich die Zahl zwischen 13 und 210 Teilnehmer. Diese Veranstaltungen ziehen in der Regel auch Einzelberatungen nach sich. In 2018 wurden telefonisch, persönlich oder auch per Mail insgesamt 90 Beratungen zum Thema Vorsorgevollmacht durchgeführt.

Teilnahme an Arbeitskreisen und überregionalen Treffen

Der Querschnittsmitarbeiter nahm in 2018 an zwei Arbeitskreisen Betreuung auf Diözesanebene teil. Zudem gab es monatliche Treffen mit dem Arbeitskreis Querschnitt im Landkreis Osnabrück. Zwei Treffen fanden auch mit den Betreuungsvereinen der Stadt Osnabrück und der Betreuungsstelle der Stadt Osnabrück statt.

Ehrung beim Tag der ehrenamtlichen rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer in Hannover

In diesem Jahr wurde stellvertretend für die vielen im Südkreis des Landkreises Osnabrück tätigen Ehrenamtlichen Frau Margarete Maier aus Bad Rothenfelde für ihre langjährige und zuverlässige ehrenamtliche Tätigkeit als rechtliche Betreuerin geehrt. Frau Maier ist seit 2001 in der rechtlichen Betreuung ehrenamtlich tätig und hat seither über 50 Betreuungen geführt. Dieses war Anlass für eine Ehrung am 7.12.2018 im Foyer des Amtsgerichts Hannover auf Einladung der Justizministerin Barbara Havliza. Begleitet wurde Frau Maier von ihrer Familie und von Frau Kirchhoff. Direktorin des Amtsgerichts Bad Iburg, Frau Grote von der Betreuungsstelle des Landkreises Osnabrück und Frau Ottens als Geschäftsführerin des SkF Osnabrück. Wir möchten auch auf diesem Wege sowohl Frau Maier als auch all die anderen ehrenamtlich tätigen Betreuerinnen und Betreuer ganz herzlich für ihre wichtige und verantwortungsvolle Tätigkeit als ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer danken.





v.l.n.r.: Birgit Ottens, Geschäftsführerin SkF, Melanie Grote, Betreuungsbehörde Landkreis Osnabrück, Susanne Kirchhoff, Direktorin des Amtsgerichts Bad Iburg, Margarete Maier



Allgemeine Soziale Beratung (ASB)

Die Arbeit der Allgemeinen Sozialen Beratung findet in Kooperation mit dem Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück statt.

Unter dem Motto "Wir beraten unter einem Dach" wird die Organisation und Durchführung des Arbeitsbereiches bereits seit 2007 gemeinsam koordiniert.

Die Beratung der Klienten wird von beiden Trägern im Wechsel durchgeführt. Täglich wird eine Sprechstundenzeit angeboten, es finden offene Sprechstunden sowie Terminsprechstunden statt. Seitens des SkF ist eine Mitarbeiterin mit 19,25 Wochenstunden in der Allgemeinen Sozialen Beratung tätig. Eine Studentin absolvierte in der Zeit vom 01.02.2018 bis zum 28.02.2019 im Rahmen ihres Studiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule Osnabrück ein studien-

begleitendes Praktikum (Mentorenprogramm) mit einem Gesamtumfang von 270 Stunden.

Alle Mitarbeitende des Fachbereichs nahmen zur Sicherung der Qualität an einer Sozialrechtstagung teil. Außerdem fanden Teams auf Diözesanebene sowie regelmäßige kollegiale Besprechungen statt.

In 2018 sind die Zahlen bzgl. Beratungsfälle im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen: Es wurden in der Beratungsstelle in Osnabrück 1202 Personen (713 Frauen, 489 Männer) beraten mit insgesamt 2023 Beratungskontakten, in 2017 waren es 1171 Personen mit 2092 Beratungskontakten.

Die Arbeit im Überblick

Die Allgemeine Soziale Beratung (ASB) richtet sich mit ihrem Angebot an Einzelpersonen, Paare und Familien in schwierigen Lebenslagen. Ziel ist es, den Klienten kurzfristig und schnell ein einfach zugängliches, niedrigschwelliges Beratungsangebot zu ermöglichen. Die ASB ist oft die erste Anlaufstelle für Menschen, die Hilfe suchen. Die ASB berät und kann Wege aufzeigen, die die Menschen in schwierigen Situationen unterstützen. Hauptbestandteil der Arbeit ist im Rahmen der Einzelfallhilfe die Unterstützung bei der Klärung persönlicher, sozialer oder wirtschaftlicher Probleme. Oft sind die Gespräche komplex und beinhalten mehrere Problemstellungen.

Als Problemstellungen nannten 77,8 % finanzielle Schwierigkeiten und Fragen rund um Existenzsicherung SGB II und SGB XII (61,7%), bei 65,4% der Ratsuchenden war primäres Anliegen und Problemstellung der Umgang mit Behörden.

Diese statistischen Zahlen zu den Themenbereichen können eine Mehrfachbenennung beinhalten. Jeder vierte Ratsuchende (25,5%) kam mit Wohnungsproblemen, z.B. Wohnungslosigkeit, Wohnungswechsel, Miet- oder Energieschulden, bei 30,1% gab es unterschiedlichen Unterstützungsbedarf aufgrund des Migrationshintergrunds, u.a. fehlende Sprachkenntnisse.

Die Prozentzahlen bzgl. der Einkommenssituation der Ratsuchenden können ebenfalls eine Mehrfachnennung beinhalten; sie zeigen den Bedarf nach Beratung bei wirtschaftlichen Problemstellungen auf: 30,5 % aller Klienten hatten Einkommen durch Lohn, Gehalt oder einer freiberuflichen Tätigkeit. Insgesamt 60,3% aller Ratsuchenden erhielten Leistungen zum Lebensunterhalt nach SGB II, entweder komplett oder aufstockend.

Der Anteil derer mit Wohngeldbezug (7,4%) und Kindergeldzuschlag (1,3%) ist relativ gering. 5,4 % erhielten Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, oftmals in Kombination mit einer Rente oder Pension (7,6 %).

Im Rahmen der Beratung erhielten sie Unterstützung bei der Durchsetzung der Ansprüche

gegenüber dem jeweiligen Jobcenter, dem Sozialamt und anderen Leistungsträgern. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund, die die ASB in 2018 aufsuchten, ist ähnlich wie im Vorjahr gleich geblieben. Von den 1205 Klienten hatten 797 Personen einen Migrationshintergrund, das entspricht einem Prozentsatz von 66,1%.

Die ASB ist Basis und Bezugspunkt für viele Spezialdienste und hat eine klärende und koordinierende Rolle im vernetzten System sozialer Hilfen.

Zusammenarbeit mit dem Verein Kinder in Not e.V.

Der Verein "Kinder in Not Osnabrück e.V." hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen zu fördern. Die Verteilung der Spenden, die der Verein erhält, erfolgt über die Wohlfahrtsverbände (Caritasverband Stadt und Landkreis, Diakonisches Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück, SkF e.V. in Bersenbrück und SkF e.V. in Osnabrück).

In 2018 leistete der Verein weiterhin Unterstützung für die Anschaffung von Schulmaterialien für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen. Ebenfalls wurden wie in den letzten Jahren Familien unterstützt, deren Kinder einen grafikfähigen Taschenrechner oder ein elektronisches Wörterbuch benötigten.

Neu hinzu kam in 2018 die Mitfinanzierung von Laptops in Laptopklassen. Solange keine andere Finanzierung greift, konnte entweder eine einmalige Bezuschussung von maximal 200 € oder eine Rückerstattung der Ratenzahlungen in Höhe von maximal 200 € im Jahr erfolgen.

In 2018 wurden 369 Familien und deren Kinder mit einer Gesamtsumme in Höhe von 42.551 € unterstützt, im Vergleich dazu: in 2017 waren es 269 Familien mit einer Gesamtsumme von 19.872 €. Somit wurden die Ausgaben mehr als verdoppelt und die Anzahl der Familie um genau 100 erhöht. Gemäß der Auszahlungskriterien gab es für die Einschulung und beim Schulwechsel nach der vierten Klasse in die weiterführende Schule jeweils eine Unterstützung von 100 €.

Spenden

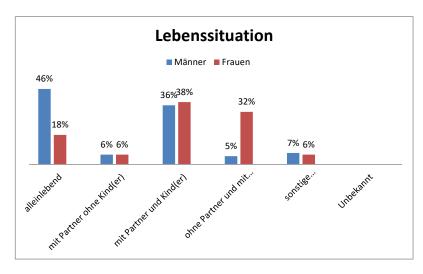
Die Arbeit der ASB wird unterstützt durch interne Zuwendungen (Caritashaus sammlungen, Mailings und private Spenden) sowie durch externe Stiftungsgelder (Verein "Kinder in Not", Stiftungen und Fonds), die entsprechend ihrer Zweckbestimmung eingesetzt werden. In 2018 hat der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück vom Kiwanis Club Teutoburger Wald eine Spende von 20 Schultornistern zur Weitergabe an Familien erhalten. Ebenfalls spendete ein Ehepaar dem SkF eine Geldsumme, von der 5 Tornister für die Einschulung und 15 Rücksäcke für die weiterführende Schule gekauft wurden.

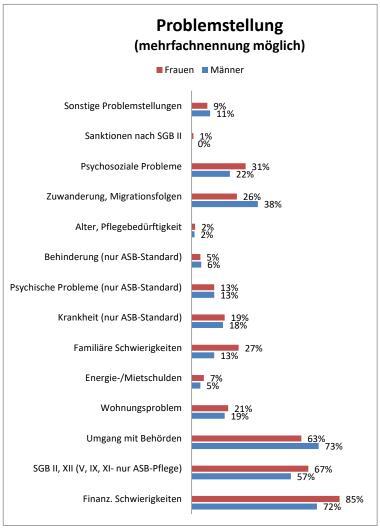
In 2018 erhielten 38,4% aller Klienten eine direkte finanzielle Hilfe. Bei 3,1% wurden Fahrtkosten in Zusammenarbeit mit der Bahnhofsmission erstattet. Bei 2,2% wurde eine Bescheinigung für die Tafel und/oder für ein Sozialkaufhaus ausgestellt. An der Stelle sei erwähnt, dass Menschen im SGB II, SGB XII oder Wohngeldbezug in der Stadt Osnabrück mit dem Osnabrücker Pass bereits Zugang zur Tafel und Ermäßigung im Sozialkaufhaus haben.



Unsere Arbeit in Zahlen

Im Jahr 2018 suchten insgesamt 1202 Personen (713 Frauen, 489 Männer) unsere Beratungsstelle auf - 31 Personen mehr als in 2017 (1171 Personen).





...was uns sonst noch beschäftigte - Ergebnisse aus den Zahlen

• In 2018 wurden von den 1205 Personen 62,9% (878) mit Kinderbezug beraten. Davon lebten 54,8% (660) der Ratsuchenden als Familie mit Kindern zusammen: 34,9% davon mit Partner und Kind(ern), 19,9 % Einelternfamilien bzw. Alleinerziehende (ohne Partner und mit Kind(ern)). Das wird auch deutlich an der Altersstruktur der Ratsuchenden in der Familienphase zwischen 25 und 49 Jahren (66,7%). Der Anteil der Personen (8,1%), deren minderjährigen Kinder nicht im Haushalt leben, hat zugenommen.

Der Anteil der Familien mit Kindern bleibt seit Jahren unverändert hoch. Die Armutssituation der Kinder hat sich auch in 2018 nicht positiv verändert: nach wie vor lebt in der Stadt Osnabrück jedes vierte bis fünfte Kind in Armut mit all den Nachteilen, die damit verbunden sind. Der Bedarf von Kindern wird durch das Bildungs- und Teilhabepaket bei weitem nicht abgedeckt. Für die Anschaffungen im Zuge von Digitalisierung an Schulen (Tablet-Klassen) gibt es seitens der Politik in Stadt und Landkreis noch keine Finanzierungsmodelle. Für Familien mit schulpflichtigen Kindern bedeutet das eine enorme Mehrbelastung; besonders belastend für Familien mit geringem Einkommen.

- 65,7% der Ratsuchenden (792 Personen) sind von Armut betroffen: 60,3% der Ratsuchenden erhalten SGB II Leistungen und 5,4 % erhalten Grundsicherung im Alter und bei Krankheit. Diese hohen Prozentzahlen unterstreichen die Tatsache, dass ein hoher Bedarf an Klärung von Fragen bzgl. Existenzsicherung vorliegt.
- Das Thema Altersarmut ist auch Thema in den Beratungen, allerdings oftmals bei den Ratsuchenden, die Grundsicherung bei

Erwerbsminderung im Alter bekommen. 13,4% (162 Personen) befanden sich zwischen 50 und 59 Jahren, 6,1% (73 Personen) waren zwischen 60 und 69 Jahre alt. Nur 15 Personen (1,2%) waren 70 Jahre und älter. Dass dieser Prozentsatz nicht höher ist hängt vermutlich damit zusammen, dass nach wie vor die Altersarmut versteckt und mit Scham besetzt ist und Betroffene sich eher selten an Beratungsstellen wenden.

• Ein hoher Anteil von 25,5% der Ratsuchenden kam mit Wohnungsproblemen und Energie- und Mietschulden in die ASB. Zum einen handelte es sich primär um existentielle Notlagen wie drohender Wohnungsverlust oder Abschaltung der Energieversorgung, zum anderen um Personen, die rund um die Wohnungssuche Unterstützung bei der Recherche nach Wohnraum anfragten. Der Leitfaden zur Wohnungssuche bietet hierbei wichtige Informationen zum Thema Wohnungssuche. Neben der Tatsache, dass es zu wenig bezahlbaren Wohnraum in Stadt und Landkreis gibt, kommen bei den Ratsuchenden in der ASB oftmals erschwerte Bedingungen hinzu wie z.B. die festgelegten Mietobergrenzen des Jobcenters, Schufa-Einträge etc., die die Wohnungssuche zu einer enormen Herausforderung werden lässt. Die Jahreskampagne 2018 des Deutschen Caritasverbandes "Jeder Mensch braucht ein Zuhause" machte in vielfältigen Aktionen die Brisanz deutlich. Das Thema bezahlbarer Wohnraum wird die ASB noch über Jahre begleiten, da eine Veränderung des Wohnraumangebots kurzfristig nicht absehbar ist.



Schwangerenberatung

Die Arbeit im Überblick

Im Jahr 2018 waren in der Schwangerenberatung drei Diplomsozialpädagoginnen/ Sozialarbeiterinnen in Teilzeit mit insgesamt 75,27 Stunden pro Woche beschäftigt.

Wie in den Vorjahren sind in der Anzahl der beratenden Frauen sechs PND-Beratungen und fünf Online-Beratungen erfasst. Außerdem wurden von uns acht Studentinnen zum Förderprojekt Madame Courage beraten, von denen im Berichtsjahr drei Frauen gefördert wurden.

Mit den Schwangerenberaterinnen im Bistum Osnabrück und den Schwangerenberatungsstellen in Stadt und Landkreis Osnabrück fanden regelmäßige Kooperationstreffen statt. Zusätzlich haben wir an einem Austauschtreffen der Schwangerenberatungsstellen mit dem Landkreis Osnabrück und auf der Ebene der Stadt Osnabrück an zwei Netzwerktreffen "Frühe Kindheit und Entwicklung" teilgenommen.

Es fand ein Austauschtreffen mit der I eitenden Hebamme im MHO statt. Des Weiteren haben wir an zwei Austauschtreffen mit den Gleichstellungsbüros der Hochschule und Universität Osnabrück zum Förderprojekt Madame Courage teilgenommen. An einem der Treffen nahm der Leiter der Wohngeldstelle der Stadt Osnabrück teil.

Eine Kollegin nahm an der Beiratssitzung der Bundestiftung "Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens" in Hannover teil. Jeweils zwei Kolleginnen haben an Austauschtreffen mit der Hebamme Frau Köhler sowie mit Frau Schütze, Dunstan Babysprache teilgenommen.

Zwei Kolleginnen nahmen an Fortbildungsveranstaltungen des Netzwerkes "Frühe Kindheit und Entwicklung" zum Thema "Familie im Wandel" sowie der SkF-Zentrale zum Thema "Vorgeburtliche Bindungsförderung – Frühe Hilfen in der Schwangerschaft" teil.

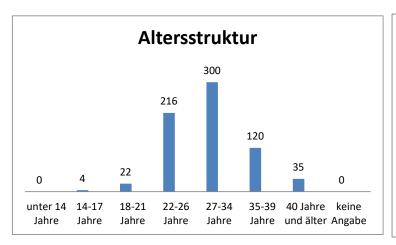
Jeweils eine Kollegin nahm an einem Seminar "Traumasensible Beratung in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt " sowie "Ebis Dokumentenverwaltung" teil. Eine Kollegin besuchte den PND-Grundkurs "Psychosozial beraten und begleiten bei vorgeburtlicher Diagnostik und

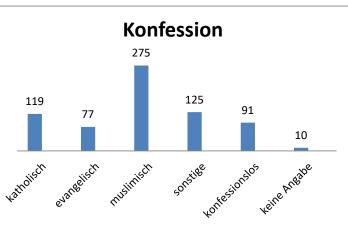
In Kooperation mit einer Realschule und einer Berufsschule sowie der KLVHS
Oesede wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt, wobei
Themenschwerpunkte aus unserer
Beratungspraxis vorgestellt werden. Ebenso fand eine Veranstaltung für Freiwillige in
Kooperation mit dem DiCV Osnabrück statt.

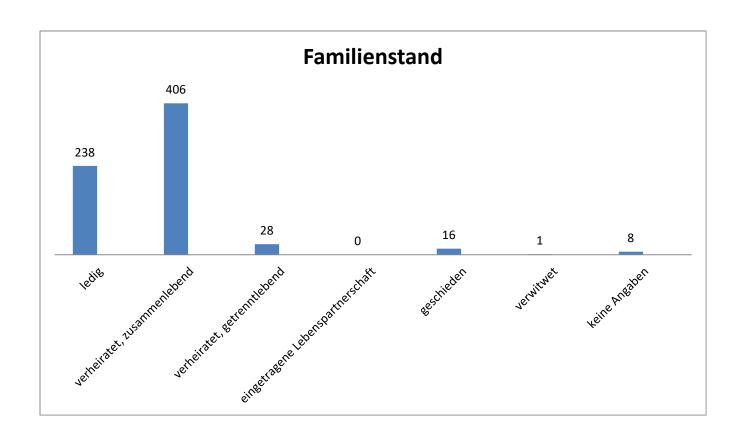
zu erwartender Behinderung des Kindes".

Unsere Arbeit in Zahlen

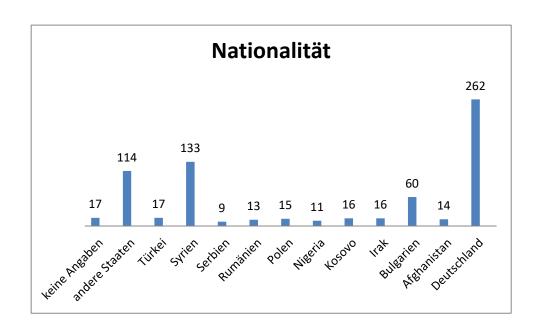
Gesamtzahl der beratenden Frauen in 2018: 697











...was uns besonders beschäftigte:

Das seit 2001 bestehende Hilfsangebot Netzwerk Aktion Moses soll Frauen, die ihre Schwangerschaft vor ihrem sozialen Umfeld aus verschiedensten Gründen geheim halten wollen, die Möglichkeit eröffnen, sich anonym/vertraulich beraten zu lassen und ggf. ihr Kind in sichere Obhut zu geben. Für die Babyklappe, die bislang am Gebäude der St. Johann-Behindertenhilfe angebracht war, musste ein neuer Standort gefunden werden, da durch eine veränderte Nutzung der Räumlichkeiten im Gebäude der Einrichtung von St. Johann die Rufbereitschaft nicht mehr gewährleistet war. Glücklicherweise konnte zu Ende November 2018 ein Umzug zum neuen Standort am Christlichen Kinderhospital stattfinden. In diesem Zusammenhang war es notwendig, einen aktuellen Flyer zu entwickeln und die Informationen an die regionalen Geburtskliniken und die niedergelassenen FrauenärztInnen weiter zu geben. Außerdem waren Absprachen mit den Netzwerkpartnern notwendig, um das Ganze gut vorzubereiten. Pünktlich zum Umzug konnte die Öffentlichkeit durch einen Presseartikel informiert werden.

Babyklappen und anonyme Geburt stehen in der Kritik, weil damit dem Kind sein Grundrecht auf das Wissen um die eigene Herkunft vorenthalten wird. Seit Jahren arbeitet der SkF als Fachverband an diesem Thema. auch an der 2014 in Kraft getretenen Regelung der vertraulichen Geburt mit. Wir freuen uns, dass damit für diese Frauen 2014 ein rechtssicheres Angebot geschaffen wurde, unter Wahrung der Vertraulichkeit ihr Kind sicher in einer Klinik oder bei einer Hebamme zur Welt zu bringen und ihm später Zugang zu seinen Herkunftsdaten zu ermöglichen. Da wir jedoch offensichtlich einige Frauen mit diesem Angebot (noch) nicht erreichen, halten wir auch die Babyklappe als letzten Ausweg für Frauen in Notlagen im Rahmen des bestehenden und bewährten Netzwerks AKTION MOSES in Osnabrück weiter aufrecht und stehen den betroffenen Frauen und ihren Kindern mit Beratung und Unterstützung zur Seite.

Obwohl der Höhepunkt der Flüchtlingskrise überschritten ist und die Fallzahlen wieder etwas rückläufig sind (ca. 30% der von uns beratenen Klientinnen), erleben wir im Arbeitsalltag oft Flüchtlinge bzw. Migrantlnnen, die keine oder kaum Deutschkenntnisse haben. Aufgrund der sprachlichen Barrieren und der kulturellen Unterschiede sind diese Beratungen in der Regel zeitaufwendig und niederschwellig.



Starke Eltern, starke Kinder. Von Anfang an.

Als ein Angebot der "Frühen Hilfen" findet seit mehr als fünf Jahren das Elterncafé "Café Krümel" statt. Jeden Mittwoch treffen sich hierzu 5 bis 10 Frauen in den Räumen von Annas Treff.

Zur Zielgruppe gehören insbesondere Schwangere und junge Mütter mit ihren Kindern, die zwischen 0 und drei Jahre alt sind. In den letzten Jahren wurde unser Café insbesondere von Frauen mit Migrationshintergrund angenommen.

Die Frauen kommen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturkreisen. Die gemeinsame Sprache ist deutsch und trotz der unterschiedlichen Kenntnisse in der deutschen Sprache gelingt der Austausch in einer guten Art und Weise.

Im Café Krümel bietet sich für die Frauen die Möglichkeit andere Eltern kennenzulernen, sich bei einem Frühstück auszutauschen und gemeinsam mit den Kindern zu spielen. An jedem zweiten Mittwoch findet ein thematisches Angebot statt. Die Themen sind vielfältig. Insbesondere sind die Themenfelder Erziehung, Ernährung und Gesundheit, worüber sich die Frauen mehr informieren wollen.

Die Anregungen und Impulse, die sich dadurch ergeben, fördern den Erfahrungsaustausch untereinander und lassen immer wieder spannende und interessante Gespräche entstehen. Zusätzlich wurden Gäste von außen eingeladen, die zu verschiedenen Themen referierten. Besonders gut angekommen ist der "Workshop" mit dem Thema: "Babys Laute verstehen - mit Hilfe der Dunstan Babysprache". Eingeladen war die zertifizierte Dunstan-Kursleiterin Katharina Schütze, die mit Hilfe der " Dunstan Babvsprache" die Wahrnehmung der Mütter schulte. Die Frauen lernten dem Baby auf eine neue Weise zuzuhören und so ihr Kind besser zu verstehen. Die Gespräche dazu waren sehr angeregt, so war zum Beispiel

ein daraus resultierendes Thema der eigene Umgang mit dem Handy im Zusammensein mit dem Kind.

Das mag als ein Ergebnis der Arbeit, sehr simpel klingen, war aber in unserer niedrigschwelligen Arbeit von den Frauen heiß diskutiert und sehr emotional besprochen.



Teilnehmerinnen an dem Workshop

Im Jahr 2018 haben insgesamt 35 Treffen stattgefunden. Durchschnittlich haben 3 bis 10 Frauen an den Treffen teilgenommen.

Besonders erfreulich war im Berichtszeitraum, dass Spenden in Höhe von ca. 4.000 € für das Café Krümel eingegangen sind. In der Finanzierung des Angebotes sind wir auf Spenden und Stiftungsgelder angewiesen und freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr das Angebot aufrechterhalten konnten.



Netzwerk Aktion Moses



Das Netzwerk Aktion Moses besteht mittlerweile 18 Jahre. Es umfasst die Hilfsangebote wie die Schwangerenberatung seit dem 01.05.2014 verbunden mit der rechtlichen Möglichkeit der vertraulichen Geburt, die Adoptionsberatung, die anonyme Geburt und als letzten Ausweg in der Not die Abgabe des Kindes in der Babyklappe. Diese Hilfe wird in Kooperation mit der Geburtsklinik des Marienhospitals, dem Christlichen Kinderhospital Osnabrück sowie dem Caritasverband der Diözese Osnabrück realisiert, wobei der Sozialdienst kath. Frauen als Träger dieses Angebot vorhält. Veränderungen entstanden für die Babyklappe. Sie wurde im Jahr 2001 in Osnabrück am Standort des ehemaligen Kinderheims St. Johann, heute St. Johann-Behindertenhilfe, installiert. Der Einrichtung ist es aufgrund einer anderen Gebäudenutzung nach vielen Jahren der Betreuung der Babyklappe nicht mehr möglich, diese wie bisher zu gewährleisten. Auf der Suche nach einem geeigneten neuen Standort für das Angebot entschieden sich alle Beteiligten dafür, die Babyklappe zum Christlichen Kinderhospital zu verlegen. Nach intensiver Vorbereitung und baulichen Veränderungen konnte dieser Schritt umgesetzt werden. Die Babyklappe ist nun seit Anfang Dezember am neuen Standort zu finden. Die ärztliche und pflegerische Versorgung der Babys ist nun unmittelbar und sicher durch die direkte Aufnahme gewährleistet.

Anfang Dezember haben sich die Kooperationspartner mit einem Dankeschöntreffen bei den Beteiligten vom St. Johann für die langjährige, bewährte und verlässliche Mitarbeit im Netzwerk bedankt. Bei einem Mittagsimbiss wurde die Geschichte der Babyklappe u.a. von zwei ehemaligen Mitarbeitenden vorgestellt, die zur Einrichtung der Babyklappe in Osnabrück mit ihrem Einsatz und Engagement maßgeblich dazu beigetragen haben.

Aus der praktischen Arbeit.....
Seit Bestehen des Hilfsangebots wurden 8
Kinder in die Babyklappe gelegt,
13 Kinder anonym und 4 Kinder vertraulich
geboren. Das Jugendamt der Stadt
Osnabrück wird in jedem Fall unverzüglich
informiert und beantragt beim Amtsgericht
Osnabrück das Ruhen der elterlichen Sorge
und die Bestellung einer Vormundschaft,
damit die Rechte des Kindes juristisch
vertreten werden. Alle Kinder wurden zu
vorbereiteten und überprüften Bewerberpaaren vermittelt und wachsen nun in einer
Adoptivfamilie auf.

Seit mehreren Jahren organisieren die MitarbeiterInnen der Adoptionsvermittlungsstellen vom SkF Lingen und Osnabrück jährlich ein Treffen für Adoptivfamilien, deren Kinder über den SkF Lingen oder Osnabrück vermittelt wurden und deren Herkunft unbekannt ist. Dieses Angebot richtet sich an die Adoptiveltern wie auch an die Kinder und ist zum gemeinsamen Austausch wie auch zur Bearbeitung von inhaltlichen Themen eingerichtet.





Madame Courage

Das Förderprogramm Madame Courage
Osnabrück wurde 2009 als Kooperationsprojekt von Universität und Hochschule
Osnabrück gemeinsam mit dem Sozialdienst
katholischer Frauen e.V. (SkF) als Träger
gegründet. Mit dem Programm werden
alleinerziehende Studierende in der
Abschlussphase ihres Studiums finanziell für
max. 2 Semester gefördert. Die Bewilligung
erfolgt nach eingehender Prüfung incl.
bestätigter Aussicht auf einen erfolgreichen
Studienabschluss.

Überblick 2018

Im Jahr 2018 suchten insgesamt acht alleinerziehende Studentinnen aufgrund angespannter finanzieller Situationen Beratung mit dem Ziel, durch Madame Courage Osnabrück unterstützt zu werden. Daraus ergaben sich zwei Bewerbungen um eine Förderung, die beide bewilligt wurden. Zusammen mit einer Fördermaßnahme, die bereits im Vorjahr begonnen hatte, konnten 2018 also drei Studentinnen mit insgesamt drei Kindern durch Madame Courage Osnabrück unterstützt werden.

Besonders freuen wir uns, dass alle geförderten Studentinnen ihren Abschluss mit Hilfe von MADAME COURAGE erreichen konnten.

Anzahl der Beratungen 8
Antragstellungen 2
Bewilligungen 2
Geförderte Studierende 3
Betroffene Kinder 3

Fördermaßnahmen aus 2017, die 2018 fortgesetzt wurden 1

In 2018 ausgeschüttete Fördersumme 15.380 €

Wir freuen uns über Einzelspenden und Zuwendungen in Höhe von insges. 17.455 €



und bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für ihr finanzielles Engagement - insbesondere bei den Mitgliedern des Freundschaftskreises Madame Courage Osnabrück.
Besonders möchten wir die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Huskobla & Kollegen erwähnen und uns für die erneute großzügige Spende in Höhe von 5.000 € bedanken.
Ebenso froh sind wir über die großzügige Zuwendung von 10.000 € aus der Stahlwerkstiftung, die uns kurz vor Weihnachten erreichte.

Madame Courage ist ein reines Spendenprojekt und daher auf die finanzielle Unterstützung hundertprozentig angewiesen. Nur durch die Unterstützung vieler Förderer können wir den alleinerziehenden Studierenden, denen keine andere Unterstützung mehr zusteht, den Hochschulabschluss ermöglichen.



Adoptions- und Pflegekinderdienst

Die Arbeit im Überblick

Der Adoptions- und Pflegekinderdienst des Sozialdienst kath. Frauen e. V. Osnabrück ist eine anerkannte Vermittlungsstelle. In der Diözese Osnabrück bildet unsere Adoptionsvermittlungsstelle Osnabrück einen Verbund mit dem Adoptions- und Pflegekinderdienst des Sozialdienst kath. Frauen e. V. Lingen. Die Grundlage für die inhaltliche Arbeit basiert auf einem gemeinsam erstellten Kooperationskonzept.

Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen mit dem Landkreis Osnabrück werden im Pflegekinderdienst schwerpunktmäßig Pflegefamilien in diesem Einzugsgebiet betreut. SkF-Intensiv-Pflegefamilien werden sowohl in Stadt und Landkreis Osnabrück als auch in angrenzenden Landkreisen begleitet.

Die Begleitung der UMA in Gastfamilien stellt eine weitere besondere Form der Vollzeitpflege dar.

Die Aufgaben in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen werden von zehn MitarbeiterInnen mit einem leicht erhöhten Zeitumfang von 8,6 (2017: 8,3) Vollzeitstellen geleistet.

Für die Aufgaben in der Adoptionsvermittlung sind zwei Mitarbeiterinnen zuständig.

Im Arbeitsbereich Vollzeitpflege sind sieben Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Stellenanteilen tätig. In dem Arbeitsfeld SkF-Intensiv-Pflegefamilien (SIP) unterstützen drei KollegInnen die Pflegeeltern und Kinder.

Die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit liegen in folgenden Bereichen.

- Werbung, Beratung und Vorbereitung von Adoptiv- und Pflegekindbewerbern
- Vermittlung von Kindern in Adoptiv- und Pflegefamilien
- Beratung und Begleitung von Adoptivund Pflegefamilien
- Durchführung von Besuchskontakten Arbeit mit Herkunftsfamilien
- Beratung von abgebenden Eltern vor und nach Adoptionsbeschluss
- Beratung jugendlicher und erwachsener Adoptierter
- Recherche nach Angehörigen von Adoptierten

Die gesetzlichen Grundlagen dafür sind u. a. das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Familienverfahrensrecht (FamFG), Adoptionsvermittlungsgesetz (AdVermiG), Haager Adoptionsübereinkommen.

Vermittlungstätigkeit

Vollzeitpflegen und SkF-Intensivpflege-Familien

Im Jahr 2018 konnten durch unseren Pflegekinderdienst 18 Kinder und Jugendliche vermittelt werden. Die örtlich zuständigen Jugendämter des Landkreises Osnabrück und der Stadt Osnabrück meldeten vorrangig den Vermittlungsbedarf. Insbesondere im Arbeitsbereich SkF-Intensiv-Pflegefamilien erhielten wir auch Anfragen auf Vermittlung von auswärtigen Jugendämtern und anderen freien Trägern.

Vermittelt wurden:

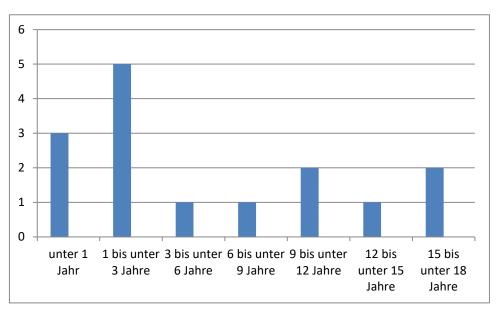
7 Kinder in Vollzeitpflege

7 Kinder in Verwandtenpflege

1 Kind in SkF-Intensiv-Pflegefamilien

Es handelte sich bei diesen Kindern um neun Mädchen und sechs Jungen.

Altersstruktur der vermittelten Kinder



Vier der untergebrachten Kinder wurden nach vorhergehendem Aufenthalt in einer Bereitschaftspflegefamilie in eine Pflegefamilie aufgenommen. Für 7 Kinder war die Herkunftsfamilie Ausgangspunkt der Vermittlung. Dies gilt insbesondere für die Vermittlung in Verwandtschaftspflegen. Zwei Kinder lebten in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und ein Kind lebte zuvor in einer Vollzeitpflegefamilie.

Sechs Kinder wechselten entsprechend dem § 86,6 SGB VIII in unsere Zuständigkeit.

Für 16 Kinder/Jugendliche wurden die Pflegeverhältnisse aus folgenden Gründen beendet:

- Abgabe nach § 86 Abs. 6 SGB VIII 2 Kinder
- Wechsel der Hilfeart:

7 Kinder/Jugendliche

- Rückführung in Herkunftsfamilie: 1 Kind
- Abschluss Maßnahmen nach §33 SGB VIII in Verbindung mit §41 SGB VIII 4 Jugendliche
- Erreichen der Volljährigkeit
 1 Jugendlicher
- andere

1 Kind

Adoption

Im Berichtsjahr wurden drei Säuglinge mit dem Ziel der Adoption zu vorbereiteten Paaren vermittelt, die sich um die Aufnahme eines Kindes beim SkF beworben hatten.

Für zwei Kinder erfolgten gerichtliche Beschlüsse. Bei beiden wurde die notarielle Einwilligung der leiblichen Mütter gem. § 1747 BGB abgegeben.



Kinder und Jugendliche, die in Adoptiv- und Pflegefamilien leben

Vollzeitpflegen und SkF-Intensiv-Pflegefamilien

In 2018 wurden insgesamt 263 Pflegekinder in ihren Pflegefamilien begleitet. Es handelte sich um 136 Mädchen und 127 Jungen.

Altersstruktur der Pflegekinder

unter 1 Jahr	2 Kinder
1 bis unter 3 Jahre	8 Kinder
3 bis unter 6 Jahre	32 Kinder
6 bis unter 9 Jahre	38 Kinder
9 bis unter 12 Jahre	54 Kinder
12 bis unter 15 Jahre	48 Kinder
15 bis unter 18 Jahre	52 Kinder
über 18 Jahre	30 Kinder

In Pflegefamilien nach § 33 SGB VIII leben: 234 Kinder/Jugendliche

davon in Verwandtenpflege: 93 Kinder/Jugendliche

davon in einer zeitlich befristeten Vollzeitpflege: 1 Kind

in SkF-Intensiv-Pflegefamilien nach §33 SGB VIII Satz 2

leben: 29 Kinder/Jugendliche

in Pflegefamilien im Rahmen von Eingliederungshilfe: 2 Kinder/Jugendliche

Für 171 Kinder/Jugendliche besteht eine Amtsvormundschaft/-pflegschaft.

Am 31.12.2018 lebten insgesamt 247 Pflegekinder in einer Vollzeitpflegefamilie.

Adoption

In 2018 begleitete der Adoptions- und Pflegekinderdienst 32 Adoptivfamilien, in denen 35 Kinder leben. Es handelt sich hierbei um Adoptivkinder, deren Adoption per Gericht beschlossen ist.

Zum Jahresende 2018 befanden sich vier Kinder in Adoptionspflege. Von den Adoptiveltern wird die Adoption der Kinder angestrebt.

Arbeit mit Adoptiv- und Pflegefamilien / Herkunftsfamilien

Pflegekinderdienst

Die Beratung und Begleitung der Beteiligten ist ein Schwerpunkt der Tätigkeit im Adoptions- und Pflegekinderdienst und ist verankert im Hilfeplan, der jährlich im Rahmen der Fortschreibung an die Entwicklung des Kindes angepasst wird. Der Beratungsbedarf ergibt sich z. B. aus Bindungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten der Pflegekinder, aus Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule oder der Fortführung alter Verhaltensmuster, die früher eine hilfreiche Überlebensstrategie waren.

Die Koordination, Vorbereitung und Durchführung von Besuchskontakten der Pflegekinder zu ihren leiblichen Angehörigen ist ein weiterer Aufgabenschwerpunkt. Diese Treffen werden sehr häufig durch den Adoptions- und Pflegekinderdienst begleitet und finden an neutralen Orten statt. In einigen Fällen organisieren die Pflegeeltern die Kontakte zum Herkunftssystem eigenständig.

Kontakte zur Herkunftsfamilie gestalten sich oft zeit- und arbeitsintensiv. Die im Fachdienst vorbereiteten Gespräche mit den leiblichen Eltern und den Pflegeeltern bewirken, dass sich im Laufe der Zeit eine förderliche Zusammenarbeit zwischen ihnen - im Interesse des Kindes – entwickelt.

SkF-Intensiv-Pflegefamilien

Pflegefamilien nutzten die vielfältigen und verbindlichen Beratungs- und Unterstüzungsangebote für die anspruchsvolle Arbeit im Rahmen des Konzeptes SkF-Intensiv-Pflegefamilien. Regelmäßige Gruppenabende, Supervisionsangebote und Pflegefamilientage dienten erneut dem Erfahrungsaustausch und der gemeinsamen Fortbildung. Durch die Regelmäßigkeit dieser Angebote bilden sich auf der Elternebene und unter den Kindern Vernetzungen, die für

die Eltern und Kinder hilfreich und entlastend sind

Spezielle Gruppenabende und eine Familienaktion im Jahr für Pflegefamilien mit FAS-Kindern gehen auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Familien ein.

Die Nachfrage der Jugendämter nach SkF-Intensiv-Pflegefamilien ist konstant hoch

Adoption

Die Betreuung und Beratung von Adoptivfamilien erfolgt sowohl in der Phase der Adoptionspflege als auch auf Wunsch der Adoptiveltern nach abgeschlossener Adoption. Sie orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen aller Beteiligten.

Zwischen neun Kindern und deren leiblichen Müttern bestehen Kontakte. Es handelt sich hierbei nicht um persönliche Treffen; die leiblichen Eltern als auch die Kinder schreiben Briefe oder leiten Bilder weiter, die ausschließlich über die Vermittlungsstelle an die jeweiligen Personen weitergeleitet werden. Kontakte dieser Art werden im Vorfeld mit allen Beteiligten abgesprochen und orientieren sich stets am Kindeswohl.

Vier leibliche Mütter wurden bei Kontaktwünschen zu ihren in Adoptivfamilien aufwachsenden Kindern beraten. Eine leibliche Mutter wurde bei der persönlichen Begegnung mit ihrem Kind begleitet.

Es wandten sich zwölf Adoptierte zum Teil mit Unterstützung der Adoptivelten an den Fachdienst, um sich mit ihrer Herkunft auseinanderzusetzen. Sie bekamen im Rahmen von Biografiearbeit Unterstützung und Beratung. Ihr vorrangiges Anliegen war, Informationen über ihr Herkunftssystem zu erhalten. In einem Fall kam es zu einem Kontakt zwischen den erwachsenen Adoptierten und ihren leiblichen Angehörigen.



Adoptiv- und Pflegekindbewerber

Vollzeitpflegen und SkF-Intensiv-Pflegefamilien

Für die Aufnahme eines Pflegekindes wurden im zurückliegenden Jahr neun Paare vorbereitet, zwei Familien auf der Basis des Konzeptes der SkF-Intensiv-Pflegefamilien. Die Themenschwerpunkte der Bewerberseminare zur Vorbereitung auf die Aufgaben der zukünftigen Adoptiv- und Pflegeeltern waren:

Beteiligte (Kind - Herkunftssystem–Adoptiv-/ Pflegefamilie), Bindungsgeschehen, traumatische Erfahrungen von Kindern, Integrationsphasen von Pflegekindern, Biografiearbeit, rechtliche Grundlagen, Vermittlungsgrundsätze / -abläufe. Am 31.12.2018 standen für eingehende Vermittlungsanfragen 12 Vollzeitpflegefamilien und drei SkF-Intensivpflege-Familien zur Auswahl.

Die Öffentlichkeitsarbeit z. B. durch intensive Pressearbeit und durch Informationsabende in den Räumlichkeiten in der Kolpingstraße wurde fortgesetzt, da der Bedarf an geeigneten Pflegeeltern weiterhin sehr hoch ist.

Adoptionsbewerber

Die Nachfrage nach Aufnahme eines Adoptivkindes ist weiterhin vorhanden. Bei den
Interessierten handelt es sich überwiegend
um ungewollt kinderlose Paare, die vorrangig
eine Säuglingsadoption anstreben. Im
Berichtsjahr wurden sieben Ehepaare
abschließend auf die Aufnahme eines
Adoptivkindes vorbereitet. Am 31.12.2018
standen acht vorbereitete Paare für die
Aufnahme eines Adoptivpflegekindes zur
Verfügung.

Zum gleichen Termin befanden sich 5 Paare in der aktiven Vorbereitung.

Fortbildungen / Veranstaltungen für Pflegeeltern

In diesem Jahr wurden von den Adoptionsund Pflegekinderdiensten des SkF Osnabrück
und der Stadt Osnabrück zwei Fortbildungstage in Kooperation angeboten:
Am 17.02.2018 referierte der Dipl.
Sozialpädagoge Kai Matzek zu der Frage,
inwiefern der Ansatz der "Neuen Autorität" zu
mehr elterlicher und professioneller Präsenz
in der Pflegekinderhilfe führen kann.
Der Dipl. Psychologe Martin Janning erklärte
am 22.09.2018 "Rätselhafte Verhaltensweisen vor dem Hintergrund verdeckter
Grundbedürfnisse" von Pflegekindern.

In Kooperation der SkF Ortsverbände Lingen, Vechta und Osnabrück wurde der Dipl. Psychologe Oliver Hardenberg eingeladen, um den Pflegeeltern Anregungen und Hinweise zum "Umgang mit Ängsten und Wut der Pflegekinder" zu geben.

Diese Fortbildungen wurden regelmäßig sehr gut von Pflege- und Adoptiveltern angenommen.

Nachdem 2017 kein "kreativer Nachmittag" stattfand, wurden die Pflegefamilien 2018 wieder zu einem "kreativen Nachmittag", in die Kath. Familienbildungsstätte in Osnabrück eingeladen. Dieser traditionsreiche Termin im November vermittelte den Familien durch seine immer wieder ideenreichen Impulse einen passenden Einstieg in die vorweihnachtliche Zeit.

Fachlicher Austausch

Fortbildungen zu zentralen Themen im Pflegekinderwesen und fachlicher Austausch in verschiedenen Arbeitskreisen dienen den MitarbeiterInnen dazu, angemessen auf neue Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld reagieren zu können.

Als neues Mitglied im Fachverband
Traumapädagogik – Netzwerk für psychosoziale Fachkräfte e. V. nimmt ein/e
Vertreter/in regelmäßig an der am 29.06.2018
neu gegründeten AG Pflegekinder teil. In dieser Arbeitsgruppe sollen traumapädagogische Themen mit Blick auf das
Pflegekinderwesen erarbeitet werden. Wie können z. B traumapädagogische Konzepte im familiären Setting gelebt und umgesetzt werden?





Fachbereich Gastfamilien für UMA

Die Arbeit im Überblick

In den Jahren 2015 und 2016 weckte die Möglichkeit der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMA) in Gastfamilien großes Interesse und Engagement in der Bevölkerung. Regional bietet der SkF Osnabrück e.V. seit 2016 jungen Geflüchteten in deutschen Gastfamilien einen sicheren Aufenthaltsort und eine gute Perspektive für ihre Integration. Dabei stellt die Unterbringung von UMA in Gastfamilien eine besondere Form der Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII, dar.

In den Gastfamilien erfahren die UMA eine individuelle Unterstützung, die in dieser Form in anderen Unterbringungs- und Betreuungsformen nicht möglich ist. Die an die Gastfamilien gestellten Anforderungen unterscheiden sich teilweise von den

üblichen Pflegeverhältnissen. Insbesondere da die aufgenommenen Jugendlichen deutlich älter als bisher vermittelte Kinder im Rahmen von Vollzeitpflege sind. Darüber hinaus verloren sie ihre Heimat und oft auch ihre Herkunftsfamilie, sind von Fluchterfahrungen geprägt und haben einen anderen kulturellen Hintergrund. Hinzu kommt die Sorge um den Ausgang der Asylverfahren. Die Ungewissheit bezüglich der aufenthaltsrechtlichen Situation belastet UMA. Gastfamilien und Mitarbeiterinnen.

Die Arbeit in Zahlen

Im Fachbereich Gastfamilien für UMA wurden im Jahr 2018 fast durchgängig sechs Pflegeverhältnisse betreut. Die Jugendlichen kommen aus Afghanistan, der Elfenbeinküste, Eritrea, Guinea und Syrien. Sie sind zwischen 16 Jahre – 19 Jahre alt.

Im Berichtsjahr 2018 wurde ein Jugendlicher in eine Gastfamilie vermittelt, zwei Betreuungsverhältnisse wurden beendet. Im Dezember 2018 liefen fünf Hilfen nach § 41 SGB VIII i.V. m. § 33 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige), eine Hilfe nach § 33 SGB VIII.

Was uns sonst noch beschäftigte

Der Aufbau einer beruflichen Zukunft vor dem Hintergrund eines unklaren Aufenthaltsstatus ist ein Widerspruch, mit dem die Jugendlichen sowie die Gastfamilien und die Beraterin in der täglichen Arbeit weiter konfrontiert sind und mit dem sie im Alltag einen Umgang finden müssen. Im Jahr 2018 war die sprachliche und schulische Integration und Förderung ein wesentlicher Themenschwerpunkt mit dem Ziel, der schulischen oder beruflichen Qualifizierung bzw. Berufsausbildung und Perspektivfindung. Dieses Ziel konnten die Jugendlichen mit Hilfe der Beraterin, der jeweiligen Gastfamilie, dem zuständigen Jugendamt und ggf. Vormund, Ausländerbehörde und der Schule positiv umsetzen. Seit Sommer 2018 befinden sich alle jugendlichen Flüchtlinge in einer schulischen/ beruflichen Qualifizierungsmaßnahme bzw. sind direkt in eine Berufsausbildung gestartet.

Um einen erfolgreichen Übergang in ein selbständiges Leben sicherzustellen waren das Thema "Verselbständigung der UMA" und die Einleitung der Ablösungsprozesse

aus den Gastfamilien vorrangiges Thema der sozialpädagogischen Arbeit. Dabei wurden die alltagspraktischen Fähigkeiten, die bei den meisten ausreichend vorhanden sind, gefördert. Für drei Jugendliche ist der Umzug in die eigene Wohnung für 2019 konkret geplant.

Die Vielfalt der Fälle und die unterschiedlichen Herangehensweisen in den einzelnen Gastfamilien erforderte auch 2018 ein hohes Maß an Flexibilität bei der Begleitung und Beratung. Regelmäßige Hausbesuche eröffneten den Gastfamilien die Möglichkeit, sich mit den Beraterinnen auszutauschen und sich über Fragen der Erziehung und Integration zu beraten.

Inhaltlich ging es in den Gesprächen um Themen wie z.B. die Rolle des UMA in der Familie, Umgang mit Konflikten, Verhalten während des Ramadan, schulische Belange, Einstieg ins Berufsleben, Verselbständigung, Asylverfahren und die Kommunikation innerhalb des Helfersystems.



Ambulante Hilfen zur Erziehung (AHzE)

Die Ambulanten Hilfen zur Erziehung nach § 27 ff. SGB VIII haben als Ziel, Familien sowie einzelnen Kindern, Jugendlichen als auch Gruppen mit einer pädagogischen, professionell individuell abgestimmten Beratung und Begleitung die Stärkung ihrer Selbsthilfekompetenz zu ermöglichen.

In den AHzE waren 2018 durchschnittlich acht SozialpädagogInnen in Teilzeit beschäftigt. Sie deckten am 31.12.2018 einen Arbeitsumfang von 5,5 Vollzeitstellen ab.

Die Arbeit im Überblick

Im Jahr 2018 wurden die Ambulanten Hilfen zur Erziehung von Stadt und Landkreis Osnabrück in insgesamt 43 Familien eingesetzt. Davon nahmen sechs Familien eine Erziehungsbeistandschaft in Anspruch, bei der der Fokus der pädagogischen Arbeit auf einem einzelnen Kind / Jugendlichen der Familie liegt.

Die anderen 37 Familien wurden ganzheitlich durch eine Sozialpädagische Familienhilfe begleitet. Als Ergänzung wurde für einige Kinder dieser Familien ein Gruppenangebot vorgehalten. Darüber hinaus gab es wieder die Möglichkeit für alle Familien, am offenen Cafeangebot, das im Trägerverbund mit AWO und IB vorgehalten wird, teilzunehmen. Dieses findet einmal wöchentlich am Vormittag statt.

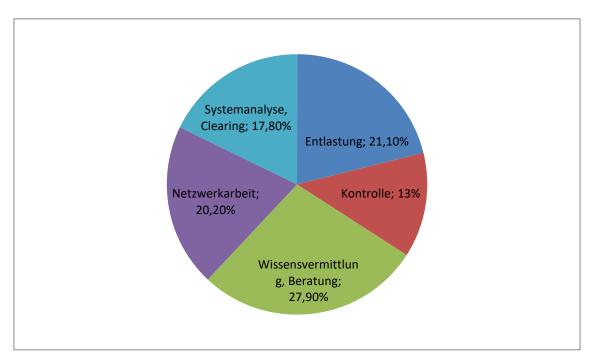
Hervorzuheben war in 2018, dass es sich bei den betreuten Familien in 33% der Fälle um Hilfeempfänger mit Migrationshintergrund handelte. Dies veranlasste uns weiterhin intensiv, uns über die Bedarfe der Integration dieser Personengruppe detaillierte Kenntnisse einzuholen, um speziell abgestimmte Methoden und Vorgehens-

weisen zu entwickeln. Es zeigte sich über die Beratung der Familien im SPFH-Kontext hinaus, dass viele Betroffene zunächst auch gut über niederschwellige Angebote, wie z.B. ein Offenes Beratungsangebot, zu erreichen sind.

Das Team der AHzE konnte Eltern, davon knapp 47% Alleinerziehende, in ihrem problematischen Alltag beraten und dahingehend anleiten, dass sie ihrer elterlichen Verantwortung wieder besser gerecht werden konnten. Insgesamt wurden über 100 Kinder in ihren Familien unterstützt.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Osnabrück

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit



Was uns in 2018 besonders beschäftigte...

Insbesondere im Hinblick auf eine adäquate Förderung einzelner Kinder der Familien hatte sich schon im Jahr zuvor gezeigt, dass unser Gruppenangebot eine hervorragende Ergänzung zur Einzelförderung beinhaltete.

So begannen wir ab Sommer 2018, das Angebot wöchentlich in Form eines Bewegungsangebotes durchzuführen. Eine Turnhalle wurde angemietet und mehrere Kolleginnen des Teams entwickelten ein soziales Kompetenz- und Bewegungstraining, das mit hohem Personalschlüssel mit einer Gruppe von durchschnittlich 8-10 Kindern durchgeführt wurde.

Es zeigte sich schnell, dass diese Förderung ganz neue Herausforderungen für die Kinder beinhaltete, die häufig in gängigen Gruppenangeboten wie Sportvereine etc. an ihre Grenzen stießen.

Die PädagogInnen konnten in diesem Kontext ganz individuell auf den Bedarf jedes einzelnen Kindes eingehen und eine Integration in den Gruppenprozess möglich machen.

Aufgrund des Erfolges soll dieses Angebot jetzt im Rahmen unseres Hilfeangebotes fest etabliert werden.



Familienmotivationsprogramm (FMP)

Das Familienmotivationsprogramm wurde in 2018 weiter im Trägerverbund von

- Arbeiterwohlfahrt KV in Region Osnabrück e.V.
- Internationaler Bund gGmbH Osnabrück
- Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Osnabrück

durchgeführt.

Häufige Einsatzgründe sind Klärungen von möglichen Kindeswohlgefährdungen durch körperliche und psychische Gewalt, Krisen durch Sucht oder psychische Erkrankung der Eltern.

Das Familienmotivationsprogramm wurde in 2018 erstmals wieder, nach zwei Vorjahren mit extrem hoher Frequenz der Anfragen, auf einem durchschnittlichen Niveau von 6 Fällen durchgeführt. Dies entlastete das speziell für dieses Programm zur Verfügung stehende Team und ermöglichte uns zudem, im Rahmen einer Inhouse-Fortbildung mit einem eigens dafür ausgewählten Referenten, das Thema "Sexuelle Gewalt in Familien" zu vertiefen

Es ging darum, Erscheinungsformen, Hintergründe, Kennzeichen und Vorgehen bei Verdachtsmomenten zu beleuchten und noch besser darauf reagieren zu können.

Diese Fortbildung soll in 2019 intensiviert werden.

Das Familienmotivationsprogramm ist ein sehr effektives Instrument, in einem auch für die Eltern überschaubaren Zeitraum von 6 Wochen entweder ein Clearing oder ein Kurzprogramm zur Entschärfung der vorhandenen Kurse durchzuführen.

In den meisten Fällen konnten die Kinder in der Familie verbleiben und die Familien werden bei Bedarf durch weitere Anschlusshilfen in ihrer Erziehungskompetenz gefördert und begleitet.

Projekt "Step by Step" Gut ankommen in Niedersachsen Förderprogramm des Landes Niedersachsen

Die Arbeit im Überblick

Mit der Förderung des Landes Niedersachsen im Rahmen der Familienförderung sowie Zuschüssen der Stadt Osnabrück konnte das Angebot für Flüchtlingsfamilien inzwischen auf einen dritten Förderzeitraum vom 1. Dezember 2017 bis 30. November 2018 eingerichtet werden. Schon im Dezember 2017 wurde das Projekt für ein weiteres Jahr bewilligt, allerdings in geringerem Umfang als bisher, was eine wesentliche Veränderung bzgl. der Struktur des Angebotes ergeben hat: der Frauentreff an einem Vormittag in der Woche musste aufgrund geringerer personeller Ressourcen eingestellt werden. An dem Konzept des offenen Treffs wurde festgehalten und hier die Öffnungszeiten ausgeweitet.

Step by Step – ein familien- und ressourcenförderndes Angebot für Flüchtlingsfrauen und ihre Familien - unterstützt die Zielgruppe jetzt schon im 3. Jahr mit dem Ziel der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe. In der ersten Orientierungsphase ging es den Betroffenen vor allem um ein Ankommen und Zurechtfinden - in der Kommune, im Alltag, Kitasuche, Einschulung etc. Die Flüchtlingsfrauen und ihre Familien wenden sich mit einer Vielzahl an Fragen an den Treff "Step by Step". Sie bekommen Hilfestellung durch Beratung, Vermittlung, praktische Tipps, etc.

Im 3. Jahr haben sich die Bedarfe weiter entwickelt. Ebenso wichtig ist es, die Frauen bzw. Familien in die Institutionen zu bringen, zu vermitteln bzw. zu begleiten, um sich mit den örtlichen Gegebenheiten (Amtsgericht, Jobcenter, Caritas, Beratungsstellen, Jugendamt) vertraut zu machen. Es ist gerade für die Selbständigkeit der Flüchtlingsfrauen wichtig, Osnabrück weiter kennenzulernen und zu wissen, wo sie was finden und wie sie (selbständig) dorthin kommen.

Während es bei den Fragen und Anliegen der Frauen vor allem um Familien- und Erziehungsthemen geht, richten sich die Fragen der Männer fast immer um existenzsichernde Anliegen oder dem Nachzug von Familienangehörigen.

Eine wichtige Voraussetzung bei diesem Angebot ist das konstante Projektteam, bestehend aus einer Pädagogin (Projektleiterin Frau Gude) mit Erfahrung in der Beratung von Flüchtlingsfamilien und in der Übersetzungsberatung. Der Dolmetscher, der das Team von Beginn an ergänzt, ermöglicht durch seine Übersetzererfahrungen auch Gespräche mit der ganzen Familie, insbesondere bei schwierigen Familien-, Ehe-, und Erziehungsfragen. Das Team wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ergänzt, die die Familien in ihrem Lebensumfeld begleiten und Hilfe vor Ort leisten.

Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten, kulturellen Bezügen (kurdisch, irakisch, syrisch, libanesisch) und unterschiedlichen familiären Konstellationen nutzten auch in der dritten Förderperiode den Treffpunkt, um sich zu informieren oder miteinander ins Gespräch zu kommen.



Unsere Arbeit in Zahlen

In der zweiten Förderperiode (Dezember 2017 – November 2018) haben:

- 127 erwachsene Besucher/innen und 84 Kinder den Treff Step by Step insgesamt besucht. (durchschnittlich 11 Erw., 7 Ki. pro Monat).
- 201 Kontakte mit Erwachsenen (Einzelund Mehrfachkontakte) und 154 Kontakte zu Kindern stattgefunden (durchschnittlich 17 Kontakte zu Erwachsenen und 13 Kontakte zu Kindern pro Monat).

Das Angebot Step by Step wurde in der 3. Förderperiode überwiegend von Familien – sowohl von Elternfamilien (Mutter und Vater) als auch Einelternfamilien (Mutter oder Vater) - in Anspruch genommen. Es kamen häufig auch alleinstehende Frauen und vereinzelt alleinstehende Männer. Die Familien kamen mit 1 - 4 Kindern. Wir haben drei neue Familien begrüßen dürfen sowie neun Frauen und fünf Männer. Die BesucherInnengruppe setzt sich folgendermaßen zusammen: 60% Familiensysteme mit Kindern, 25 % Frauen, mit und ohne Kindern (davon 31% alleinstehende Frauen), 15% alleinstehende Männer.

Was uns sonst noch beschäftigte

Neben der Möglichkeit des offenen Treffs wurde die Einzelberatung und Einzelfallhilfe durch die pädagogische Mitarbeiterin verstärkt genutzt. Das ist damit zu begründen, dass sich die Themen, Anliegen und Probleme der Frauen und Familien in der ersten Jahreshälfte verändert haben. Vorranging wurde die Einzelfallberatung zu den Themen schulische/berufliche Perspektive. Finden und Anbinden in Sprachkurse (mit Kinderbetreuung), in Erziehungsfragen, Trennung, Gewalt in Partnerschaft und Familie oder Anbindung an Beratungsstellen/Therapie aufgrund von Trauma, in Anspruch genommen. Dass die Frauen inzwischen den Mut aufbringen, sich auch mit diesen persönlichen Themen zu öffnen und Hilfe anzunehmen, ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, insbesondere weil auch die Kinder davon profitieren. Hier ist es weiterhin notwendig, im Rahmen der Beratung ein offenes Ohr zu haben und die

Frauen zu stärken. Dabei muss das Kindeswohl immer wieder in den Blick genommen und mit entsprechenden Institutionen und Fachdiensten kooperiert werden. Leider konnten im letzten Jahr keine neuen Ehrenamtlichen für das Angebot geworben werden. Nach der ersten Hilfewelle 2016/2017 sind die Offenheit und damit auch das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingshilfe zurückgegangen. Vielleicht führen aber die Themen, mit denen ehrenamtliche HelferInnen in diesem Bereich konfrontiert werden auch an die eigenen Grenzen. Inzwischen hat sich die Themenlage bei Step by Step so verändert, dass pädagogisches Fachpersonal überwiegend die Beratung und Begleitung der Familien übernimmt.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Osnabrück



Seit August 2016 wird das Begegnungsangebot ANNAS TREFF mit Baby-und Kinderlädchen an der Johannisstr. 87 mit großem Engagement von 25 Freiwillgen umgesetzt.

Annas Treff ist montags, dienstags und donnerstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, mittwochs von 11 bis 14 Uhr und freitags von 10 bis 14 Uhr.

In ANNAS TREFF haben Frauen mit ihren Familien eine offene Möglichkeit zum Austausch, zur Begegnung im kleinen Cafe und auch zum Einkauf von gebrauchten Baby-und Kindersachen, (Schwangerenbekleidung, Baby-und Kindersachen, Babyspielzeug und Erstausstattung, Kinderwagen). ANNAS TREFF ist eingebunden in die Angebote des SkF, besonders in die Schwangerenberatung und die Allgemeine Soziale Beratung, die gemeinsam mit dem Caritasverband in der Nachbarschaft im Haus der Sozialen Dienste angeboten wird.

Annas Treff ist offen für alle – egal ob Frauen, die auf Unterstützung z.B. durch die Schwangerenberatung angewiesen sind oder für Besucherinnen, die mal ein Schnäppchen für ihre Kinder oder Enkel machen wollen; für alle, die Austausch und Begegnung suchen, für Menschen, die seit kurzem oder schon sehr lange in Deutschland leben. Natürlich sind auch Freiwillige willkommen.

In Annas Treff findet mittwochs von 9 bis 11 Uhr Café Krümel (offenes Café für Schwangere und Eltern mit Kindern bis 3 Jahren mit Infoangeboten) statt.

Das Projekt STEP by STEP für Flüchtlingsfrauen und ihre Familien wird bereits im vierten Jahr dienstags von 9.00 bis 10.30 Uhr und donnerstags von 14.00 bis 17.30 Uhr angeboten. Nach anfänglicher Unterstützung für die erste Orientierungsphase in Osnabrück ist STEP by STEP mittlerweile ein Treff der genutzt wird, sich auszutauschen, Institutionen zu besuchen und/oder konkrete Anliegen zu besprechen. Auch hier sind Ehrenamtliche im Einsatz.







Im Jahr 2018 gehörten eine Erzieherin als Leitung der Einrichtung, 11 Erzieherinnen und 5 Kinderpflegerinnen / Sozialassistent*innen zum aktiv tätigen pädagogischen Team der Kindertagesstätte Rasselbande

Unterstützt wurde die Arbeit von einer Hauswirtschafterin im Krippenbereich und einer Verwaltungskraft.

Im Kindergarten nutzen wir für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und die Raumpflege externe Dienstleister.

Über das Landesprogramm QuiK (Qualität in Kindertagesstätten) unterstützte uns bis Dezember 2018 eine zusätzliche sozialpädagogische Fachkraft (Erzieherin) mit 20 Std. wöchentlich.

Die Arbeit im Überblick

Kinderkrippe

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 29 Kinder in der Kinderkrippe angemeldet.

Im vergangenen Jahr konnten 13 Kinder (8 Mädchen und 5 Jungen) im Alter von 11-22 Monaten aufgenommen werden.

Kindergarten

Für die Kindergartengruppen wurden 38 Kinder angemeldet. 2018 sind 19 Kinder (11 Mädchen und 8 Jungen) im Alter von 3 Jahren – 5 Jahren aufgenommen worden.

Von den aufgenommenen Kindern wurden 9 bereits in der Krippe betreut.

4 Kinder (2 Mädchen / 2 Jungen mit Migrationshintergrund) erhielten ein Jahr vor der Einschulung Sprachförderung. Dieses Angebot wurde bis zum 31.07.2018 von der Grundschule Haste durchgeführt. Ab dem Kitajahr 2018/2019 ist die Sprachförderung von Kindern vor der Einschulung Aufgabe der Kindertageseinrichtungen.

Im Jahr 2018 verließen 17 Kinder die Kindertagesstätte.

Gründe für das Ende der Betreuungszeit waren die Einschulung (9 Kinder) und der Übergang in eine andere Kita.

Insgesamt waren die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte im Jahr 2018 für die Betreuung von 91 Kindern (47 Mädchen und 44 Jungen) verantwortlich.

Die Stadt Osnabrück (wirtschaftliche Jugendhilfe) übernahm für 22 Kinder* (ca. 24%) den Kitabeitrag.

Einen Anspruch auf Zuwendungen aus dem Bildungspaket der Bundesregierung (Zuschuss Verpflegung) hatten 34 Kinder, das sind ca. 37% der betreuten Kinder.

* Die Anzahl der Beitragsübernahmen verringerte sich aufgrund der Beitragsbefreiung ab 8/2018.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Osnabrück

Aus dem Kita-Jahr 2018

Spendenübergabe an die Kindergärten in Haste · 2200 Euro ·

Am 9. April 2018 war es wieder soweit! Die Hasterberg Apotheke hatte hohen Besuch aus den Kindergärten des Stadtteils Haste bei sich. Mit dabei waren auch 16 fröhliche und gutgelaunte Kindergartenkinder. Wie in den Jahren zuvor, konnten auch im letzten Jahr Kunden der Hasterberg Apotheke ihre Taler, die man beim Einkauf von 10 Euro bekommt, an die Kindergärten aktiv spenden. 1 Taler entspricht 1 Euro Spende an die Kindergärten in Haste. Auf diese Weise kamen über 2000 Taler zusammen, die von engagierten Hasteranern gespendet wurden. Der Betrag wurde von Herrn Pott auf 2200 Euro aufgestockt, so dass der St. Antonius Kindergarten, die städtische Kindertagesstätte Haste, die Wörterkiste und die katholische Kita Rasselbande jeweils 550 Euro bekamen. Mit dem zusammen gekommen Geld wollen die Kindergärten verschiedene Projekt umsetzen. Der Kindergarten St. Antonius möchte seine Bewegungsangebote ergänzen. Die städtische Kindertagesstätte kauft mit dem Geld einen Matschtisch für den Spielplatz. Die katholi-



sche Kita Rasselbande freut sich, das Musikprojekt "Wir machen Musik" der Stadt Osnabrück umsetzen zu können. Die Wörterkiste leistet sich ein neues Fahrrad und möchte einen Ausflug mit den Kindern machen. Herr Pott findet, dass dies alles sehr gute Projekte sind, die unsere Kinder, also unser aller Zukunft, sicherlich nachhaltig fördern werden.

Frau Monika Weber (St. Antonius) Frau Monika Wüste und Frau Tina

Bölle (Kindertagesstätte Haste), Frau Annette Plois (Wörterkiste) und Frau Cordula Glosemeyer (Rasselbande) nahmen die Schecks von Herrn Pott persönlich entgegen.

Herr Pott freute sich besonders über die selbstgebastelte Dankeschönkarte und die zahlreichen selbstgemalten Bilder der Kinder, die Sie, liebe Hasteraner, sich in der Hasterberg Apotheke anschauen können!

Tens-H. Pott

haste Töne. April 2018

Fastenaktion Misereor Keksverkauf St. Angela





ÜBERRASCHUNG! Eines Morgens bekamen wir Besuch von der Kita Rasselbande. Die Kinder verkauften bei uns in der Pause ihre selbstgebackenen Kekse. Das war eine Überraschung!

Jahresübersicht Angelaschule

Fastenaktion Misereor Urkunde Solibrot



"Heute schon die Welt verändert?" Leitwort zur MISEREOR-Fastenaktion 2018

Mit Eurem Einsatz bei der **Solibrot-Aktion** und der **Solibrot- Trommelreise 2018** habt Ihr bereits angefangen, das Gesicht der Welt zu verändern. Ihr nehmt Anteil am Leben der Menschen im Süden und lasst Euch berühren von Armut und Not.

Eure Spende der

Kita Rasselbande in Osnabrück

ist eine wertvolle Hilfe für die Armen, die oft das tägliche Brot zum Leben nicht haben.

Mit dem Beitrag in Höhe von **460,46 Euro** unterstützt Ihr das MISEREOR-Partnerschaftsprojekt

Kenia – Zentrum für Straßenmädchen: Schule, Ausbildung, Familienhilfe (P10002).

Wir danken Euch im Namen aller Kinder und ihren Familien, denen Ihr helft. Es ist toll, was Ihr mit Eurem Einsatz bewirkt habt!

Mit herzlichen Grüßen aus Aachen

Andreas Lohmann

Abteilungsleiter Partnerschaften und Spenderkontakte

Aachen, im Juli 2018, Adr.-Nr. 4673315

MISEREOR ILFSWERK

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. Mozartstraße 9 52064 Aachen Telefon +49 (0)2 41/4 42-125

Spendenkonto IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10 BIC: GENODED1PAX

www.misereor.de



Neue Spielgeräte für die Rasselbande

Verein Osnabrücke spendet für Kita in Haste

OSNABRÜCK Über neue Spielgeräte für den Außenbereich freuen sich jetzt die Kinder der Kita Rasselbande in Osnabrück Finanziert wurden sie durch eine Spende des Vereins Osnabrücke.

Die Geräte sollen helfen, die individuelle Entwicklung der Kinder zu fördern. "Die Bewegung dient dabei als Grundlage, die Kooperation unter den Kindern zu entwickeln und Gemeinschaft zu erleben", sagte Birgit Ottens, Geschäftsführerin des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF), anlässlich der Eröffnung des neuen Außenbereichs. Der SKF ist Träger der Kindertagesstätte.

Gerade für die jüngeren Kinder war die große Balancierraupe ein Highlight, die sofort in Beschlag genommen wurde. "Aber auch alle anderen neuen Spielgeräte



Die Balancierraupe ist der Hit: Der Verein Osnabrücke hat der Kita Rasselbande in Haste Spielgeräte für Bewegungsanregungen gespendet. Foto: Jórn Martens

Kindern aufgenommen", berichtete Cordula Glosemcyer, Leiterin der Kindertagesstätte. Die weiteren Neuan-

wurden sehr gut von den schaffungen: Laufschienen, Boxzylinder und ein Par-cours-Set. "Mit dem Parcours-Set lässt sich aus be-

unterschiedlichen Elementen ein Bewegungsparcours aufbauen", erklärte Glosemeyer weiter.

Ermöglicht wurden die Neuanschaffungen den Verein Osnabrücke, Dieser generiert durch ein Netzwerk von Firmen und privaten Unterstützern jährlich Spenden in Höhe von 60 000 bis 70 000 Euro. Aus einer Spende über 5000 Euro der Firma Koch International konnten schließlich Euro für die Kita Rasselbande zur Verfügung gestellt werden.

Bei der Kita "Rasselbande" in Haste habe es gut gepasst, da sich Unternehmens-Standort und Kita beide in Haste befänden und es der Firma wichtig gewesen sei, dass das Geld in Projekte vor Ort fließe, erklärte Jan Eisenblätter, Vorstandsvorweglichen Materialien und sitzender des Vereins. ohn!

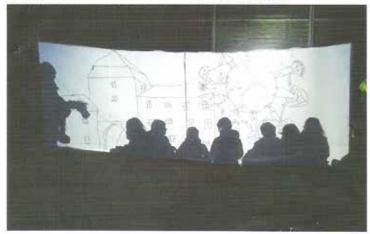
NOZ, Juli 2018

Laternenfest in der Kindertagesstätte Rasselbande

Am 5. November fand bei uns in der Kindertagesstätte Rasselbande das Laternen basteln statt.

In diesem Jahr trafen sich die Väter am Abend in der Kita zum gemeinsamen Basteln.

In gemütlicher Runde bei belegten Brötchen und Getränken entstanden tolle "Fackellaternen" für die Kinder. Am 12. November war es dann soweit. Die Kinder durften mit ihren Laternen losziehen.





Im Vorfeld wurde im Innenhof der Kita ein "Schattenspiel" zu St. Martin aufgeführt.

Insgesamt war der Bastelabend und der Martinsumzug ein voller Erfolg. Cordula Glosemeyer

haste Töne, November 2018



Allgemeine Informationen

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Osnabrück

Vorstand:

Doris Schomaker

1. Vorsitzende (bis 29.08.2018)

Gertrud Lemmen-Kalker

stellv. Vorsitzende (bis 29.08.2018)

1. Vorsitzende (seit 29.08.2018)

Ute Schöniger stellvertretende Vorsitzende (seit 29.08.2018)

Barbara Graalmann Vorstandsmitglied (bis 29.08.2018)

Lydia Bölle Vorstandsmitglied Ulrike Nülle Vorstandsmitglied

Geistliche Begleitung:

Lydia Bölle Pastoralreferentin

Geschäftsführerin

Birgit Ottens Dipl.-Sozialarbeiterin/-pädagogin

Bereichsleitung

Anke Dreyer-Pranger Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin

Unsere Geschäftsstelle:

Haus der Sozialen Dienste Johannisstraße 91 49074 Osnabrück

Bürozeiten: Mo-Fr 8:30 bis 12:30 Uhr

Mo-Mi 13:30 bis 16:15 Uhr Do 13:30 bis 17:00 Uhr

 Telefon:
 0541/ 3 38 76 10

 Telefax:
 0541/ 3 38 76 33

 E-Mail:
 buero@skf-os.de

 Internet:
 www.skf-os.de

Spendenkonto des SkF: IBAN: DE55 2655 0105 0000 2159 96

BIC: NOLADE22XXX

Adoptions- und Pflegekinderdienst: Kolpingstraße 5 (2. Etage)

49074 Osnabrück

Telefon: 0541/ 343 715 10 Fax: 0541/ 343 715 22



Bramstraße 59 49090 Osnabrück

Telefon: 0541/ 96 26 850 Telefax: 0541/ 96 26 856

E-Mail: rasselbande@skf-os.de



Johannisstraße 87 49074 Osnabrück

Telefon: 0541/ 202 391 57 Mail: egude@skf-os.de

Öffnungszeiten: Montag 10-18 Uhr

Dienstag 10-18 Uhr Mittwoch 11-14 Uhr Donnerstag 10-18 Uhr Freitag 10-14 Uhr